



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Kolumbus-Vorbereitungsmaterial 2012/2013

Sonntag, 4. November 2012, 18 Uhr

Material für die Kursstufe

„Auf geheimem Waldespfade“

Alban Bergs „Schilflied“ aus den „Sieben frühen Liedern“

Eine musikpädagogische Anregung für das „Kolumbus-Schulprojekt“ des Festspielhauses Baden-Baden von Achim Fessler.

Inhalt

1.Ziele	1
2.Impulse für mögliche Arbeitsschritte.....	2
3.Weitere Hinweise für die Lehrkraft	2
4.Weiterführendes	3
5.Anlagen	3
Niklaus Lenau: Schilflied.....	4

1. Ziele

- Die SchülerInnen entwickeln eine klangliche Konzeption aus der Textvorlage von Nikolaus Lenau, die sie in graphischer Notation festhalten,
- musizieren diese graphische Notation mit Klasseninstrumentarium,
- vergleichen ihre Konzeption mit der Klavierfassung Bergs,
- vergleichen die Klavierfassung mit der Orchesterfassung.

2. Impulse für mögliche Arbeitsschritte

- Die Aufgabe sollte arbeitsteilig in Gruppen zu etwa 6, maximal 8 Schülern erfolgen.
- Zunächst wird der Text in der Gruppe allein, reihum oder gemeinsam rezitiert und der Inhalt geklärt.
- Danach sollte der Text in Abschnitte, die eine klangliche Einheit bilden, gegliedert werden. Die Abschnitte entsprechen NICHT der Strophengliederung (Bsp.: Vers 1-3 gehören zusammen, Vers 4 steht allein; so verhält es sich auch in den anderen Strophen).
- In weiterer Verfeinerung werden nun Schlüsselbegriffe markiert, die eine klangliche Relevanz besitzen (z.B. geheim, schleich', öde, aber durchaus auch: gedenk' usw.)
- Im nächsten Schritt wird verglichen: Welche Abschnitte/Schlüsselbegriffe sollen denselben Klang/dieselbe graphische Notation erhalten. Entscheidend ist, dass die Überlegungen begründet werden und die graphische Umsetzung sowohl abwechslungsreich, als auch prägnant erfolgt.
- Mit welchen (vorhandenen oder selbst mitgebrachten) Instrumenten sollen die Klänge umgesetzt werden?
- Welche graphischen Zeichen geben die gefundene Klangvorstellung am besten wieder? Hier könnte sich die Gruppe auch in kleinere Einheiten aufteilen und jeweils eine Strophe bearbeiten, sodass gesichert ist, dass alle arbeiten.
- In der Zusammenfassung der Graphik gilt es zu überlegen: Stimmt die Gesamtwirkung noch?
- Hierauf folgt das Üben mit Instrumenten (Leisespieltechnik!).
Der Gruppe gegenüber kann offengelassen oder festgelegt werden, ob der Text zur klanglichen Umsetzung dazugesprochen werden soll. Beide Varianten sind möglich.
- Nach der Übephase spielt jede Gruppe ihre Fassung zwei Mal vor (ggf. Aufnahme machen, das erhöht die Konzentration und gibt später die Möglichkeit eines kritischen Nachhörens). Dazwischen erläutert die Gruppe ihre Konzeption und stellt ihre graphische Notation vor.
- Während dieser musikalischen Präsentationen überlegen die anderen:
Gibt es Gemeinsamkeiten mit unserer Fassung? Wo hat uns der Text zu unterschiedlichen Interpretationen geführt?
- Jetzt könnte der Kompetenzbereich II (Hören und Verstehen) in den Mittelpunkt rücken:
 - Vergleich mit Bergs Klavierfassung (<http://www.youtube.com/watch?v=bNJVFpO6NA>)
 - Vergleich mit Bergs Orchesterfassung (<http://www.youtube.com/watch?v=JSIpg1yqZFQ>)
- Kompetenzbereich II (Musik reflektieren):
 - Vergleich mit dem Schilflied von Mendelssohn-Bartholdy, op. 71 (Der Text – ebenfalls von Lenau – ist zwar anders, die Intention aber ähnlich).
[http://imslp.org/wiki/6_Songs,_Op.71_\(Mendelssohn,_Felix\)](http://imslp.org/wiki/6_Songs,_Op.71_(Mendelssohn,_Felix))

3. Weitere Hinweise für die Lehrkraft

- Die oben vorgeschlagene Bearbeitung kommt ohne das Original-Notenmaterial aus.
Falls Sie dennoch Noten verwenden möchten:
 - Klavierfassung: UE 01175, ca. 27,00 EUR
 - Orchesterfassung: UE 00306 (Taschenpartitur), ca. 22,00 EUR
 Sollten Ihre SchülerInnen bislang wenig Erfahrungen mit graphischer Notation gesammelt haben, empfiehlt sich als Anregung ggf. Anestis Logothetis' Werk „Styx“:
(<http://oe1.orf.at/static/uimg/30/99/309972684fa72f419c36b0a128f2324598139917.jpg>). Eine Behandlung des Werkes findet sich auch in „Musik um uns“, Sekundarbereich II, Braunschweig 2008, S. 93 (ein Hörbeispiel findet sich auf CD II/Track 26, methodisch-didaktische Kommentare im Materialband für Lehrerinnen und Lehrer, S. 133f.)
- Zur Klavierfassung Bergs:
 - Das Lied steht in f-Moll, 6/8-Takt, Tempoangabe zu Beginn: „Mäßig bewegt“.
Obwohl 1908 entstanden (Orchesterfassung 1928), also nach Abschluss seiner Ausbildung bei Schönberg, ist das Lied tonal!

- Neben chromatischen Bewegungen nach unten und oben (harmonisch als alterierte Akkorde), fallen rhapsodische Akkordberechnungen fast über die ganze Klaviatur auf, die – auch dynamisch heraufgestuft – die innere Bewegung und Anteilnahme des Lyrischen Ich verdeutlichen.
- Berg wiederholt (variiert) einmal angelegtes motivisches Material an Folgestellen. Insbesondere Tonrepetitionen, chromatische Aufwärts- und Abwärtsbewegungen und rhapsodische Bewegungen im Klavier sind auch ohne Notenmaterial gut zu hören.
- Hingewiesen sei noch auf die Tonartenkonzeption: f-Moll (T. 1), As-Dur (T. 9), C-Dur (T. 19, Mitte), auffallende trugschlüssige Wendung nach Des-Dur statt erwartet: f-Moll (T. 27) und Auflösung am Ende nach F-Dur (!) (T. 28).
 - Berg bewegt sich harmonisch mediantisch.
 - Von f-Moll nach F-Dur (Bülow nannte solche Konzeptionen „per aspera ad astra“, „durch die Nacht zum Licht“): Das kannte auch schon Beethoven und war in der Romantik ein beliebter harmonischer Gang.
 - Was bedeutet der Trugschluss im Zusammenhang mit dem Text? Deutet Berg etwa Lenas Vorlage anders?
- Zur Orchesterfassung Bergs:
 - Die Besetzung lautet: 2 2 3 3 - 4 1 2 0 - Pk, Schl, Hf, Cel, Str (genauere Erläuterung: <http://www.universaledition.com/Alban-Berg/komponisten-und-werke/komponist/51/werk/898>).
 - Die Orchesterfassung kann durchaus als eigene Version angesehen werden, klanglich unterscheidet sich die Wirkung, vor allem der rhapsodischen Klavierstellen, sehr, was auch ohne Notenmaterial hörend erschlossen werden kann:
 - Beginn: Horn und Streicher; das Horn = das Mädchen?
 - „rhapsodische Klavierstelle“: tiefe Streicher pizz. spielen v.a. in Verbindung mit Klarinette; nur die Kontrabässe beginnen mit dem Dreiklangsaufschwung, der dann nicht fortgesetzt, sondern in den Streichern durch ein Tremolo ersetzt wird.
 - ...
 - Diskutiert werden könnte, welchen Zweck Berg mit der Orchestrierung verfolgt haben könnte, ob die Orchesterfassung eine klangliche Vergrößerung bedeutet oder noch andere Wirkungen aufzeigt, etc.
- Sie könnten auch in Erwägung ziehen, die Gruppenarbeit mit Niveaunkonkretisierungen zu versehen, an denen sich Ihre SchülerInnen orientieren können, z.B.:
 - Ihr habt Level A erreicht, wenn ihr wesentliche Schlüsselbegriffe graphisch und klanglich umsetzen und vorspielen könnt.
 - Ihr habt Level B erreicht, wenn ihr viele Schlüsselbegriffe differenziert notiert habt und gestalten könnt.
 - Ihr habt Level C erreicht, wenn ihr darüber hinaus ein Vor- und Nachspiel erfunden habt und vorspielen könnt.

4. Weiterführendes

- Weitere Vergleiche wären denkbar:
 - mit dem Schilflied von Mendelssohn-Bartholdy, op. 71 (siehe 2.),
 - mit Orchesterliedern von Richard Strauss (einem weiteren Komponisten des Abends)
 - mit den Altenberg-Liedern von Berg oder Mahlers Orchesterliedern (Schwerpunktfeld Abitur)
- Fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch bietet sich ebenfalls an (Epoche Romantik: Darstellung der Gefühlswelt in der Natur).

5. Anlagen

- Text: Nikolaus Lenau: Schilflied

Niklaus Lenau: Schilflied

- 1 Auf geheimem Waldespfade
- 2 Schleich' ich gern im Abendschein
- 3 An das öde Schilfgestade,
- 4 Mädchen, und gedenke dein.

- 5 Wenn sich dann der Busch verdüstert,
- 6 Rauscht das Rohr geheimnisvoll;
- 7 Und es klaget, und es flüstert,
- 8 Dass ich weinen, weinen soll.

- 9 Und ich mein, ich höre wehen
- 10 Leise deiner Stimme Klang,
- 11 Und im Weiher untergehen
- 12 Deinen lieblichen Gesang.